

*Siegfried Beer***EDITORIAL****ACIPSS IN DER KRISE?****DAS AUS NACH FAST 14 JAHREN AUFBAUARBEIT?****Siegfried Beer,**

Mag. et Dr. phil., geboren in Scheibbs, Niederösterreich; Professor für Allgemeine Neuere und Allgemeine Zeitgeschichte i.R. an der Karl-Franzens-Universität Graz; leitet das Botstiber Institute for Austrian-American Studies in Media, PA, USA.

Kontakt: [siegfried.beer@uni-graz.at](mailto:siegfried.beer@uni-graz.at)

Summary:

**ACIPSS IN CRISIS, AFTER ALMOST 14 YEARS?**

Our host faculty dean at the University of Graz has recently announced that the university will withdraw its financial support in the course of 2018. Instead of solidifying research, teaching and understanding of intelligence, propaganda and security issues, so crucial in today's world, a proven center is to be abandoned institutionally. ACIPSS will have to re-invent itself. This will be the challenge for a new academic generation.

Die Fakten zur Erinnerung: Das Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS) wurde im Mai 2004 am Institut für Geschichte der Universität Graz begründet. Es basiert auf einem gemeinnützigen Verein, der Österreichischen Gesellschaft für Geheimdienst-, Propaganda- und Sicherheitsstudien. Die Idee zur Vereins- und Zentrumsgründung für diese drei Säulentemen liegt in dem langen Vorlauf von Forschung und Lehre, während dessen Siegfried Beer ab 1984 regelmäßige Forschungen in den Nationalarchiven der USA und Großbritanniens zu geheimdienstlichen Themen absolvierte und ab den 90er Jahren – bisweilen gemeinsam mit Eduard Staudinger – einschlägige Lehre im Rahmen des Faches Geschichte anbot. Es wird wohl unbewusst auch mit 9/11 zu tun gehabt haben, dass im Laufe der Jahre die Erkenntnis reifte, es würde Sinn machen, am Grazer Institut für Geschichte einen Forschungs- und Lehrschwerpunkt zu nachrichtendienstlichen Themen, also zur

Geschichte der organisierten Spionage, einzurichten bzw. auszubauen.

Mittlerweile waren im anglo-amerikanischen Raum zunehmend BA- und MA-Studiengänge eingerichtet und/oder in mit Österreich vergleichbar großen Staaten, etwa in Skandinavien oder in den Niederlanden, nationale wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften für Geheimdienststudien begründet worden; so u.a. in Deutschland 1993 The International Intelligence History Association mit jährlichen Konferenzen seit 1995.

Unser Konzept für ein Kompetenzzentrum war schlicht und einfach: Förderung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Kategorie des Geheimen und Versteckten, wie auch der Propaganda in Geschichte und Gegenwart, jeweils im Kontext von nationaler und internationaler Sicherheit. Wir waren darüber hinaus von Anfang an der „Third Mission“ der Universität(en) verschrieben, nämlich der Aufgabe, Wissen und Verständnis um komplexe

und geheime Geschehnisse und Prozesse „populärwissenschaftlich“ für eine sachlich interessierte Allgemeinheit aufzubereiten. Dazu sollte nicht nur ein öffentlich zugänglicher Workshop einmal pro Semester dienen (für 25. Januar 2018 ist die 26. ACIPSS-Tagung in Wien anberaumt), sondern auch Vortragsreihen bzw. Einzelvorträge außerhalb der Universität, z.B. in der URANIA, bei Vereinen oder im Rahmen der 7. Fakultät der Uni Graz als „Die Wissenschaftsviertelstunde im Pub“. Schon bald wurde die Idee entwickelt, eine eigene Zeitschrift zu unseren Themenbereichen Intelligence/Propaganda/Sicherheit zu initiieren, was im Sommer 2007 zur Veröffentlichung der ersten Nummer unseres Journal for Intelligence, Propaganda and Security Studies (JIPSS) geführt hat. Die vorliegende Nummer vollendet den 11. Jahrgang eines Periodikums, das von Anfang an als hybrid konzipiert war: wissenschaftliche Prägnanz bei allgemeiner Verständlichkeit in zwei Sprachen, Deutsch und Englisch, zu relevanten Themen der Vergangenheit wie auch der Gegenwart, und nicht nur im zentraleuropäischen Raum, sondern global. Dazu kam, ebenfalls seit 2007, die regelmäßige kostenlose Bereitstellung eines elektronischen Newsletters, der nach mehr als 10 Jahren Laufzeit national und international viel Anklang findet und dessen fast 1.000 Abonnenten über alle Kontinente verstreut sind.

Die Leistungsbilanz all dieser Tätigkeiten der letzten 14 Jahre kann sich sehen lassen: 25 ACIPSS-Workshops in Graz und Wien mit über 100 ReferentInnen aus dem In- und Ausland; 22 Journalhefte mit ca. 4.000 Seiten und bislang 250 Beiträgen von AutorInnen aus 20 Ländern, davon ca. 100 von Jung-WissenschaftlerInnen. Im Bereich der Forschung können wir auf bisher sieben eingeworbene bzw. durchgeführte Drittmittelprojekte verweisen, von denen mehrere zu Buchpublikationen geführt haben. Lehrangebote zu Intelligence, Propaganda und Sicherheit im Fachbereich Geschichte gibt es schon seit 1991, zumeist in englischer Sprache abgehalten; es waren bisher schon über 20 Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Typen – Vorlesung, (Pro)Seminar, Privatissimum – im Programm, so auch im laufenden

Studienjahr 2017/18. Aus diesen haben sich einschlägige BA-, Diplom- und Masterarbeiten, aber auch Dissertationen entwickelt.

Man möchte glauben, unser im deutschsprachigen Raum einzigartiges Forschungs-, Lehr- und Kompetenzzentrum habe sich dauerhaft etabliert. Dem ist leider nicht so. Im Spätherbst 2017 erfolgte die in dieser Härte nicht erwartete Ankündigung des für das Institut für Geschichte zuständigen Dekans, dass im Laufe des Jahres 2018 jede Förderung unseres Zentrums beendet würde. Diese Entscheidung läuft diametral dem von den ACIPSS-Führungskräften über die Jahre entwickelten Vorstellungen entgegen, unsere Forschungs- und Lehr-Agenda nicht nur an der Universität Graz personell und infrastrukturell auszubauen, sondern sich österreichweit um die Errichtung von Studienprogrammen zu Intelligence & Security (BA, und in weiterer Folge auch MA) zu bemühen. Was in anderen Ländern, darunter Nachbarstaaten Österreichs, längst geschehen ist, wird hierzulande noch nicht einmal angedacht, geschweige denn in Planung genommen: Intelligence & Security Studies als Grundlagenforschung und Ausbildungsangebot für den gesamten Sicherheitsbereich des Staates; nicht nur, aber vor allem für die eigenen Nachrichtendienste.

Wir werden dieses Anliegen weiterhin öffentlich vortragen und bei den zuständigen Stellen einbringen. Die Diskussion über dieses Desiderat, eigentlich eine Notwendigkeit, darf nicht verstummen, weshalb im vorliegenden Heft zum ersten Mal eine diesem Thema gewidmete Rubrik „Forum“ aufscheint. Bleibt noch die Frage: Wird die neue Regierung Österreichs mit einer anderen parlamentarischen Mehrheit einen diesbezüglichen Handlungsbedarf entdecken? Es deutet so Manches darauf hin. Vielleicht wird in Graz eine Tür geschlossen, und anderswo im Zeichen von Reform und angeblicher Erneuerung ein Tor geöffnet werden. Es wäre im Sinne eines gesteigerten Sicherheitsdialoges in diesem Land zu wünschen. Das weitere Schicksal von ACIPSS wird nun aber früher als gedacht in den Händen der nächsten Forscher-Generation liegen.